

Father Gunn wusste, dass seine Haushälterin, Mrs. Kennedy, es viel besser gemacht hätte als er. Mrs. Kennedy hätte in der Tat alles viel besser gemacht, auch besser die Beichte abgenommen, die Sünden vergeben, das Tantum ergo beim Segen gesungen und die Toten beerdigt. Zudem besaß Mrs. Kennedy die angemessene äußere Erscheinung: groß und steif wie der Bischof und nicht klein und rundlich wie Father Gunn. Ihrem seelenvollen Blick nach zu schließen, kannte sie das Elend der Welt. Father Gunn hingegen war fast immer glücklich in Shancarrig, diesem friedlichen kleinen Dorf mitten in Irland. Bekannt war der Ort den meisten Leuten nur wegen des riesigen Felsbrockens, der hoch oben auf einem Hügel über dem Barnawald thronte. Früher einmal hatte es großes Rätselraten um diesen Felsen gegeben. War er einst Teil von etwas Größerem gewesen? War er von geologischem Interesse? Doch die angereisten Experten kamen zu dem Schluss, dass er möglicherweise zu einem Gebäude gehört hatte, dessen Spuren allerdings längst von Wind und Wetter der Jahrhunderte ausgelöscht waren. Der Fels wurde in keinem Geschichtsbuch erwähnt. Und so blieb er einfach, was er war: ein großer Stein. Und weil Carrig das gälische Wort für Fels ist, wurde der Ort nach ihm benannt - Shancarrig, alter Fels.



Fa-ther Gunn wuss-te, dass sei-ne Haus-häl-te-rin, Mrs. Ken-ne-dy, es viel bes-ser ge-macht hät-te als er. Mrs. Ken-ne-dy hät-te in der Tat al-les viel bes-ser ge-macht, auch bes-ser die Beich-te ab-ge-nom-men, die Sün-den ver-ge-ben, das Tan-tum er-go beim Se-gen ge-sun-gen und die To-ten be-er-digt. Zu-dem be-saß Mrs. Ken-ne-dy die an-ge-mes-se-ne äü-ße-re* Er-schei-nung: groß und steif wie der Bi-schof und nicht klein und rund-lich wie Fa-ther Gunn. Ih-rem see-len-vol-len Blick nach zu schlie-ßen*, kann-te sie das Elend der Welt. Fa-ther Gunn hin-ge-gen war fast im-mer glück-lich in Shan-car-rig, die-sem fried-li-chen klei-nen Dorf mit-ten in Ir-land. Be-kannt war der Ort den meis-ten Leu-ten nur we-gen des rie-si-gen Fels-bro-ckens, der hoch oben auf ei-nem Hü-gel über dem Bar-na-wald thron-te. Frü-her ein-mal hat-te es gro-ßes* Rät-sel-ra-ten um die-sen Fel-sen ge-ge-ben. War er einst Teil von et-was Grö-ße-rem* ge-we-sen? War er von ge-o-lo-gi-schem In-te-res-se? Doch die an-ge-reis-ten Ex-per-ten ka-men zu dem Schluss, dass er mög-lich-er-wei-se zu ei-nem Ge-bäu-de ge-hört hat-te, des-sen Spu-ren al-ler-dings längst von Wind und Wet-ter der Jahr-hun-der-te aus-ge-löscht wa-ren. Der Fels wur-de in kei-nem Ge-schicht-s-buch er-wähnt. Und so blieb er ein-fach, was er war: ein gro-ßer* Stein. Und weil Car-rig das gä-li-sche Wort für Fels ist, wur-de der Ort nach ihm be-nannt - Shan-car-rig, al-ter Fels

*) In der Schweiz: äus-se-re, schlies-sen, gros-se, Grös-se-rem, gros-ser